

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 5

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Aufklärung von Eltern, Lehrern, Anstaltsleitungen und Behörden über die Notwendigkeit einer intensiveren Schulgesundheitspflege durch den schulärztlichen Dienst dient nun auch Heft 2 der „Caritas“ (Mitteilungen des Schweiz. Caritasverbandes, März/April 1943) mit drei Aufsätzen: „Der schulärztliche Dienst und seine Notwendigkeit“, von Dr. med. Fr. Moos, Ebikon; „Der schulärztliche Dienst; Ergebnisse einer Umfrage und Hinweis auf eine Gestaltungsmöglichkeit“ (die neueste staatliche Regelung im Kt. Luzern), von Dr. iur. K. Krieger, Sekretär des Erziehungsdepartements, Luzern; „Schularzt und Fürsorge“, von Maria Rüttimann, Luzern. Der Fachausschuss für das Schulkind in der Konferenz für kath. Kinderhilfe hat diese klaren und anregenden Abhandlungen wie die vorausgehende Enquête veranlasst; er legt grossen Wert darauf, dass namentlich die Lehrerschaft in die-

ser Sache kräftig mithilft und den Schularzt in seiner Tätigkeit verständnisvoll unterstützt.

Zu diesem Zwecke wurde die erwähnte Nummer der „Caritas“ in grösserer Auflage herausgegeben. Wir bitten unsere Abonnenten, Lehrer, Lehrerinnen, Schulratspräsidenten und andere Behördenmitglieder, das Heft bei der Schweiz. Caritaszentrale, Mariahilfgasse 3, Luzern, zum Preise von 70 Rp. zu beziehen und im Sinne der drei Aufsätze überall zu wirken.

H. D.

Stellengesuch

Ein junger Primarlehrer mit Schwyzer Patent sucht nach dem Militärdienst eine Stellvertretung auf der Untersufe oder in einer Anstalt. Adresse durch die Schriftleitung.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Am 14. Juni fand die Generalversammlung des Luz. Kantonalverbandes kath. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner statt. Während die letztjährige sich durch die Verbindung mit der 50-Jahr-Feier des KLVs. ausserordentlicher Bedeutung und Beteiligung erfreute, war die heurige — wieder am traditionellen Pfingstmontag — weniger gut besucht, namentlich männlicherseits. Anderweitige Verpflichtungen und das unfreundliche Wetter mögen Gründe dafür sein; da und dort fehlte es aber wahrscheinlich am nötigen Interesse für das allgemein gehaltene Thema, das der Zentralverein als Grundlage einer tiefer verankerten, planmässigen und durchgreifenden Gemeinschaftsarbeit in den regionalen Vereinigungen der kath. Lehrerschaft dieses Jahr behandelt wissen möchte. Gerade weil die heurige Kantonaltagung für die Sektionsarbeit auf religiös-kulturellem Boden wegleitend und aufrüttelnd wirken sollte, wäre eine grosse Beteiligung nötig gewesen. Ueberhaupt muss der Pfingstmontag mehr als bisher für jeden überzeugt-katholischen Lehrer und Schulmann des Kantons der Tag werden, an dem er sich durch seine Teilnahme zur bewussten katholischen Erziehergemeinschaft bekennt, an dem er ihren grundsätzlichen und praktischen Bestrebungen auch durch die Zahl und Geschlossenheit der Gesinnungs- und Berufsgenossen jenen Nachdruck und jenen Schaffenswillen geben hilft, die allein eine tiefer greifende Wirkung unseres katholischen Erziehungs- und Kulturprogramms in der Luzerner Volksgemeinschaft auf die Dauer sichern.

In der Peterskapelle begann die diesjährige Tagung mit der „Missa recitata“ und einem gedan-

ken- und kraftvollen Kanzelwort von H. H. Inspektor Scherer, Pfarrektor in Finsterwald, der vom Heiligen Geiste als dem erleuchtenden, wärmenden und stärkenden Lichte über Schule, Lehrern und Kindern sprach.

Im Unionsaal begrüsste der verdiente Kantonalpräsident, Herr Erziehungsrat Alb. Elmiger, vor allem den Luz. Erziehungsdirektor, Hrn. Ständerat Dr. G. Egli, den bischöflichen Kommissar, Mgr. Dr. R. Kopp, Hrn. Kantonalschulinspektor W. Maurer, Hrn. Prof. J. Troxler, unsren ehemaligen Hauptschriftleiter, und als Vertreter der Aargauer Gesinnungsfreunde Hrn. Bezirkslehrer F. Rohner, Sins. Unser verehrter Seminardirektor, Mgr. Dr. Rogger, liess sich entschuldigen und vertreten. In einem kurzen Jahresbericht gab der Präsident Rechenschaft über die zwei letzten Verbandsjahre. Die bedeutendsten Ereignisse darin waren die Generalversammlung von 1941 mit dem Referat von H. H. Domherrn Mösch und die letztjährige anlässlich der prächtigen Jubiläumsfeier unseres Gesamtvereins. Einige Sektionen veranstalteten Versammlungen; einzelne entschuldigten ihre Tatenlosigkeit mit den Zeitverhältnissen. Der Kantonalverband beteiligte sich an den fruchtbaren kantonalen Erziehungstagen. Im Vorstand wurden im Hinblick auf den bedauerlichen kantonalen Abonnentenrückgang Massnahmen zur Förderung der „Schweizer Schule“ beschlossen. Auch unser Schülerkalender „Mein Freund“, die Hilfskasse und das zu ihrer Unterstützung geschaffene Unterrichtsheft, die Haftpflichtversicherung und die Reisekarte fanden die gebührende Empfehlung. Der Luz. Kantonalverband zählt gegenwärtig 665 Mitglieder, darunter 463 aktive

Mit der Rechnungsablage durch den Kantonalkassier F. Lustenberger, Mauensee, schloss der geschäftliche Teil.

In freiem Vortrag, der von ernstem Verantwortungsbewusstsein und von klarer Sicht in das Wesentliche getragen war, beantwortete der Vizepräsident des Zentralvereins, H. H. Prof. Dr. Alb. Mühlbach, die im heutigen furchtbaren Weltgeschehen oft gestellte Frage: „Hat das Christentum versagt?“ Als Initiant der allgemeinen Aussprache über planvolle und konsequente Kulturarbeit in unserem KLVS. und als Leiter des zentralen Referenkurses hat der vielverdiente Vortragende schon in andern Kantonen eine gründliche Orientierung und Besinnung angeregt und wird wohl weitere Gelegenheit dazu erhalten. Dieser Tagungsbericht verzichtet darum — auch räumshalber — auf eine eingehende Skizzierung des eindrucksstarken Referates. Die Antwort auf die Titelfrage war klar: Nicht das Christentum, sondern die Christen haben in vielem versagt. Zur Begründung und zur entsprechenden Schlussfolgerung zeichnete der Referent die Stellung des Christentums zur Kultur, klärte die Begriffe „Kultur“ und „Zivilisation“, zeigte die Wechselwirkung von Christentum und Kultur in der Vergangenheit, wertete die allgemein menschlichen Kulturgüter: Familie, Arbeit, Gottesdienst, bewies die Notwendigkeit des Aufstieges über die Humanität zur Christianität und untersuchte an den Beispielen von Spanien, Frankreich, Deutschland und Oesterreich, wie und warum christliche Staaten und die einzelnen Christen versagt haben. Aus diesen Erfahrungstatsachen und aus Schwäche- und Verfallserscheinungen in unserem schweizerischen und luzernischen Kulturräum, in Erziehung und Schule zog der Vortragende mit mutiger Kritik, christlichem Optimismus und weit-schauendem Verantwortungsbewusstsein die Konsequenzen für unser persönliches Wirken und für die Aufgaben einer zielbewussten, kraftvollen Gemeinschaftsarbeit der katholischen Lehrer- und Erzieher im Kanton Luzern. Neben den religiös-sittlichen Verpflichtungen wurden auch die der beruflichen und wirtschaftlichen Bildung und Stellung und der staatsbürgerlichen Erziehung in der kleinstaatlichen Demokratie eindrucksvoll betont.

Den warm verdankten, richtungweisenden Vortrag ergänzte eine wertvolle Aussprache. Hr. Prof. Emil Achermann, Seminarlehrer in Hitzkirch, rief zur Verwirklichung des grundsätzlichen Programms in der Tagesarbeit auf. Er griff aus der Fülle aufgezeigter Probleme das Verhältnis von Tradition und heimatlicher Kultur heraus, wies auf die Verarmung und Ueberfremdung der Dorfkultur, auf den Wert einer lebendigen Familientradition, beson-

ders in der Luzerner Lehrerfamilie hin und stellte der Haltung der Utilitaristen, der Historisierenden und der „Uebertraditionalisten“ die grundsatzfeste und aufgeschlossene Aktivität des heimatverbundenen katholischen Erziehers gegenüber. — Auch Hr. Ständerat Dr. Egli verdankte die zur Besinnung rufenden Ausführungen des Referenten und ergänzte sie mit seinen Ueberlegungen zur Lage des Christentums und seiner Organisationen in einigen Ländern. Mit dem Hinweis auf den wirtschaftlichen Rückstand der Katholiken in ihren Stammgebieten, verband er die Mahnung, das Loslösen vom Irdischen nicht falsch zu verstehen. Wir sind verpflichtet, auch in der Schulbildung konkurrenzfähig zu sein; dafür tritt der Luzerner Erziehungsdirektor unbeirrbar ein. Streben wir nach dem richtigen Gebrauch der gottgegebenen Dinge im Sinne der ignatianischen Gelassenheit! — Hr. Kollege Lustenberger, Mauensee, machte eindringlich und mit praktischen Beispielen auf die verschiedenen Gefahren der Ferienbeschäftigung von Kindern in den Torfmooren aufmerksam und forderte Aufklärung der Familien, Verbindung mit den Arbeitgebern und staatliche Schutzmassnahmen. Ueber diese gab Hr. Erziehungsdirektor Dr. Egli Auskunft und ersuchte um Bekanntgabe von Fällen, wo die gesetzliche Altersgrenze überschritten oder sittliche Gefährdung festgestellt wird, damit die Regierung einschreiten kann. Die Jugendschutzkommissionen haben die bezügliche Aufsicht zu führen, und die Lehrerschaft soll sie darin unterstützen.

Beim gemeinsamen Mittagessen gedachte Hr. Kollege Major Wüest, Ufhusen, unseres schweizerischen Vaterlandes inmitten des Völkerkampfes und Völkerelendes. Er mahnte, angesichts unseres unverdienten Glückes zum Vertrauen auf Gott, auf unsere tüchtige Armee, auf das Volk und seine Behörden, zum manhaften Tragen der verhältnismässig geringen Opfer, zur Erhaltung von Frieden und Freiheit und zur treuen Erfüllung unserer christlichen und vaterländischen Erzieheraufgaben.

Die Pfingstmontag-Versammlung wollte mit ihrem Hauptreferat nur die Grundlinien unserer religiös-kulturellen Gemeinschaftsarbeit im kath. Lehrerverein klar bewusst machen und den Willen zur kraftvollerer Verwirklichung wecken. Nun muss die praktisch überlegte Anwendung, die fruchtbare Tat im Alltag des Einzelnen, in der lebendigen Sektion, in den vielfältigen Verhältnissen und Möglichkeiten unseres kantonalen Kulturlebens folgen! H. D.

Zug. 50-Jahrfeier der Sektion Zug des Kath. Lehrervereins. Die Vorbereitungen zur Durchführung dieses festlichen Anlasses stehen vor ihrer Vollendung. Am Morgen des 8. Juli

findet ein feierlicher Gottesdienst statt mit der Festpredigt des hochw. P. Basil Menti vom Institut Menzingen. Ihm schliesst sich um 10 Uhr im Hotel „Ochsen“ die Festversammlung an, an welcher Herr Prof. Dr. Dommann, Redaktor der „Schweizer Schule“, den Jubiläumsvortrag halten wird. Auch der hochwst. Bischof von Basel-Lugano, Msgr. Dr. Franz von Streng, beeindruckt die Anwesenden mit einer zeitgemässen Ansprache. Lehrer beginnen und schliessen die Veranstaltung: Herr Lehrer Künzli in Walchwil spricht als gegenwärtiger Präsident der jubilierenden Sektion das Eröffnungswort, und Herr Bezirkslehrer Fürst im solothurnischen Trimbach, Zentralpräsident des Schweiz. Kathol. Lehrervereins, schliesst den offiziellen Teil mit einem Toast.

Die gute Küche des Hotels Ochsen sorgt um 12 Uhr für ein schmackhaftes Mittagessen, das mit gesanglichen und musikalischen Genüssen, sowie mit kurzen Tischreden gewürzt wird. Die ganze Veranstaltung verspricht einfach, aber gediegen zu werden, so dass sich die Teilnahme vorab aus den Lehrer- und Erzieherkreisen, dann aber auch aus dem ganzen Volke sicher lohnt. —ö—

Zug. Der 14. Juni 1893 ist der Gründungstag der Sektion Zug des Katholischen Lehrervereins der Schweiz. Initiant war Hochw. Herr Seminar-direktor Baumgartner in Zug, Vizepräsident des Zentralvorstandes. 29 Lehrer und Schulfreunde hatten sich zur konstituierenden Versammlung auf dem „Rosenberg“ in Zug eingefunden. Sie wählte Herrn Direktor Baumgartner als Präsidenten, Herrn Sekundarlehrer Staub in Baar als Vizepräsidenten und Herrn Lehrer Bösch in Cham als Aktuar und Kassier. Sie bereinigte ferner die vorgelegten Statuten, welche in Art. 2 den Haupitzweck der Vereinigung wie folgt umschrieben:

Praktische und theoretische Fortbildung, Aneifung zu freudigem Schaffen, Behandlung von Fragen zur Hebung des Schulwesens, Mehrung des religiösen Sinnes, Pflege freundschaftlicher Beziehungen, Arbeiten an der finanziellen Besserstellung der Lehrkräfte.

Dass die Sektion im Laufe der Zeit diese erstrebenswerten Programmpunkte nach Möglichkeit zu verwirklichen suchte, zeigt eine Durchsicht der regelmässig geführten Protokolle. Nebst über vierzig Vorträgen veranstalteten die jeweiligen Vorstände Besuch von sehenswerten Institutionen, wie des Landesmuseums in Zürich, des Bundesarchivs in Schwyz, der Habsburg im Aargau, des Klosters Rheinau im Kanton Zürich, des Landesziehungsheims auf dem Zugerberg, der Papierfabrik Cham, des Sanatoriums „Franziskusheim“ in Oberwil usw.

Mehrere Probelektionen hatten speziell die methodische Fortbildung im Auge, während gemeinsame Ausflüge geeignet waren, die Kameradschaft zu pflegen.

Von den vielen Vorträgen und Referaten seien die Titel von einigen genannt: Das neue Metall (Aluminium); Ueber Schulgesundheitspflege; Der Darwinismus; Die Schulgesang-Methoden; Die Phonetik und deren Anwendung im Sprachunterricht; Das Turnen in der Volksschule; Was kann die Schule zum Schutze der Jugend gegen den Alkoholismus tun? Die Bildung des Charakters; Gottfried Kellers Lebensgang; Elektrizität mit Experimenten; Die Kultur der Römer nach den neuesten Ausgrabungen in Pompeji; Das deutsche Volkslied; Raffael und die Schule von Athen; Eine Fahrt durch den Panama-kanal; Bildung und Fürsorge schwachbegabter Kinder; Die Krisis und die Schule; Don Bosco als Erzieher; Der Honig im Haushalt des Bienenvolkes und im Haushalt des Menschen; Schule und sexuelle Aufklärung; Anwendungen aus der Chemie; Die Entwicklung der musikalischen Kunst; Deutsch- und Aufsatzunterricht; Psychopathologie im Kindesalter; Volks- und Heimatkunde in der Schule; Lehrerschaft und reifende Jugend usw. usw.

Diese Aufzählung zeigt zur Genüge, dass den Mitgliedern der Sektion ein ungemein vielseitiger Stoff geboten wurde, dass Theorie und Praxis angenehm miteinander abwechselten, und dass sozusagen keiner leer ausging.

Die wertvollen Geistesgaben verdankten sie nicht allein den versierten Referenten, dem Erziehungsdirektor und heutigen Bundesrat Dr. Ph. Etter, Rektor Dr. Rüedisühli, Prof. Iten sel., Professor Dr. Staub (z. Z. pensionierter Seminarlehrer in Luzern), Nationalrat Steiner sel., Lehrer Willi sel., Professor Müller sel. und mehreren aktiven Lehrern, sondern auch den jeweiligen Vorständen mit ihren rührigen Präsidenten. Als solche amteten:

Hochw. Herr Seminar-direktor Baumgartner, von 1893 bis 1899; Herr Professor Dr. Parpan, von 1900 bis 1920; Herr Professor Arnold, von 1921 bis 1928; Herr Lehrer Ad. Jäggi in Baar, von 1929 bis 1932; Herr Lehrer A. Künzli in Walchwil, von 1933 bis heute.

Nicht nur materielle Besserstellung hat die Sektion Zug angestrebt; ebenso sehr hat sie die Berufsideale des Lehrers und Erziehers gehegt und gepflegt; sie hat die christlichen Elemente der engeren Heimat gesammelt und ist unentwegt für die christliche Schule eingestanden.

Möge sie in den bisherigen Fußstapfen weitergehen und stets treu nach der alten Devise handeln:

„Für Gott, für die Jugend und für das Vaterland!“ Das ist unser aufrichtiger Wunsch zum 50jährigen Jubiläum. —ö—

Glarus. Kantonalkonferenz. Im dekorierten Kirchlein von Elm trafen sich die Pädagogen des Glarnerlandes am 8. Juni zur ordentlichen Frühjahrsversammlung. Herr Oberstlt. H. Bäbler leitete vorerst die Geschäfte der Lehrerversicherungskasse. Machtvoll war der Schweizerpsalm verkündungen, als er zu seinen Kollegen ein ernstes Eröffnungswort richtete, das vom Grundgedanken durchwoben war, dass in unserer Heimat nicht nur ein landwirtschaftliches, sondern auch ein geistiges Anbauwerk besteht; hierin müssen gerade die Volksbildner auf weite Sicht und mit Begeisterung zum Segen der Gemeinschaft mitarbeiten.

Der Ausblick in die Lage der Lehrerkasse ist keinesfalls rosig zu nennen, denn die Lasten steigen immer mehr an, während die Einzahlungen immer in stabiler Horizontale fortschreiten. Besonders gute Dienste leistet der Hilfsfonds, der in besonderen Notfällen herangezogen wird. Um der Kasse wieder auf eine gesunde Bahn zu helfen, wird so bald als möglich eine ausserordentliche Konferenz Beschlüsse zu fassen haben. Man hofft dabei auf eine erspiessliche Debatte und dass das verlangte Opfer nicht zu einschneidend wirke.

Die Tagung des Lehrervereins eröffnet Herr Sekundarlehrer Julius Caflisch. Drei Kollegen sind nach einem halben Jahrhundert Schuldienst in den verdienten Ruhestand getreten. Stucki Julius (Netstal), Curt (Linthal) und Dietrich Bäbler (Matt). Zwei Kollegen hat der Schnitter Tod aus dem Dasein in die grosse Armee heimgeholt: Alt-Lehrer Mathias Schindler, Linthal, und Heinrich Leuzinger, Mollis. In Nekrologen wurde ihre erspiessliche Schularbeit gewürdigt.

Die Arbeitsfelder der Filialen und Arbeitsgruppen umfassen folgende Themen: Spiel und Arbeit, Aufnahmeprüfungen in die Sekundarschulen, Freizeit und Werkbesichtigungen.

Als Hauptthema der Versammlung bot der Vortrag von Kollege Aeblei, Niederurnen, ein methodisches und pädagogisches Ganzes über den Ausbau und die Umgestaltung der 7. und 8. Klasse. Der Vortrag hatte den Zweck, die seit einigen Jahren erweiterten Abschlussklassen von ihrer Zweitrangigkeit zu erlösen und dabei einen Weg zu weisen, der unsere Schüler der obersten Klassen wie auf einer Brücke aus der Schule ins praktische Leben hinüberzuleiten versteht. Lehr- und Stoffplan bedürfen deshalb einer Revision. Kreisabschlussklassen, in denen die Schüler verschiedener Dörfer gemeinsam unterrichtet würden, wären für den praktischen Unterricht von eminenter Bedeutung. Selbst für die Trennung der Geschlechter sprach der Herr Referent ein markantes Wort, da die Interessen-

sphäre der Mädchen und Buben gerade auf dieser Schulstufe stark auseinanderstreben. Statt Fächer-Teilung ist dem Gesamtunterricht vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Die praktischen Arbeiten im Schulgarten und in der Werkstätte der Schüler bilden den Ausgangspunkt zu aller Schularbeit. An der Diskussion über den interessanten, mit praktischen Beispielen durchwobenen Vortrag beteiligten sich hauptsächlich die Pädagogen der Oberstufe. Besonders auch Herr Dr. Brauchli, Schulinspektor, betonte, dass der Schaffung von Kreisabschlussklassen keine gesetzlichen und finanziellen Schranken im Wege stehen, und dass es eine heile soziale Aufgabe sei, unsere Schüler der Abschlussklassen so auf den Lebenskampf vorzubereiten, dass sie auch im gewerblichen Stande neben den Sekundarschülern ein Plätzchen an der Sonne einnehmen dürfen.

Im Hotel Elmer traf sich die Pädagogenschar zum offiziellen Bankett, an welchem Herr Erziehungsdirektor und Landammann J. Müller begeisternde Worte an die Lehrerschaft richtete, wobei er unterstrich, dass die Schule den Grund legen muss für die späteren Generationen in Gewerbe und Industrie, wo in der Präzisionsarbeit unserem Lande Wohlstand und Segen zufließen.

r.

Baselland. Lehrerwahlen. Frl. Eleonore Hänggi hat in ihrer Heimatgemeinde Arlesheim mit dem neuen Schuljahr als gewählte Lehrerin das Lehramt angetreten. Herr Hans Stehlin, Allschwil, wurde am 23. Mai definitiv in seiner Heimatgemeinde Allschwil zum dortigen Lehrer gewählt. Wir gratulieren!

Arbeitsgruppenkonferenz. Ein Wirrwarr herrscht im Gesangunterricht. Herr Inspektor Grauwiler will dem abhelfen. Darum ziehen die verschiedenen Arbeitsgruppen nach Anwil, um sich durch einen erfahrenen und erfolgreichen Praktiker, Kollege Hans Schaffner, in die relative oder Tonika-Do-Methode einführen zu lassen. So zeigte er bereits einer 40köpfigen Lehrerschar des Bezirkes Arlesheim sein Können und den sehenswerten Erfolg seiner Gesamtschüler. Immerhin hat die Diskussion auch aufgezeigt, dass unter Lehrer-Dirigenten ein richtig geübtes bewusstes Singen nicht allzu gerne mit dieser relativen Methode umgetauscht werden möchte. Der Inspektor sagte kommende obligat. Gesangkurse für diese Methode voraus. Im übrigen hat die Lehrerpersönlichkeit in Anwil guten Eindruck hinterlassen; ebenso wusste Kollege Weinrauer in Oltingen seine Volksverbundenheit und vorbildliche Forschertätigkeit als Tierschützer und Heimatphotograph unter Beweis zu stellen. E.

Appenzell I.-Rh. (-o-) Am 6. Juni versammelte sich — zufolge militärischer Abwesenheit einzelner Kollegen mit einem Monat Verspätung — die gesamte

Innerrhoder Lehrerschaft zur ordentlichen Frühlingstagung. Nach herzlichem Willkommgruss widmete der Konferenzpräsident, Herr Kollege Rempfle, Appenzell, dem allzufrüh und in den besten Mannesjahren von uns geschiedenen Berufskollegen Jakob Fässler, Gonten, und der ehrw. Sr. Gabriela Benz, Worte wärmsten Gedenkens. Die Versammlung ehrte die Heimgegangenen durch Erhebung von den Sitzen.

Die neu gewählten und als amtierende Lehrkräfte wohl zum erstenmal inmitten unserer Körperschaft weilenden Jungkollegen, Herr J. Dörig, Schlatt, Herr Brülisauer in Oberegg und Herr Marti — als Verweser — in Gonten, wurden herzlich willkommen geheissen, nicht nur als Kameraden, sondern auch als treue Konferenz- und Berufsarbeiter. — Herr Alt-Lehrer J. B. Holderegger, der nimmermüde und in vorbildlich kameradschaftlicher Weise seine unverwüstliche Erzieherkraft als Stellvertreter immer dort zur Verfügung stellt, wo es die Verhältnisse erfordern, fand durch den Vorsitzenden gebührendes Lob — und dieser Dank soll auch hier in aller Öffentlichkeit ausgesprochen werden!

Anschliessend beschäftigte sich die Konferenz nach Anhören des feinen Referates (theoretischer Teil), „Gedanken zur Heimat- und Landeskunde“, von Kollege Gisler, Sulzbach-Oberegg, mit einer besonders heute wichtigen Berufs- und Erziehungsfrage. Den zweiten, praktischen Teil, wird uns Herr Gisler anlässlich der Herbstkonferenz bieten. Wir freuen uns heute schon, aus der Hand eines Zeichners und vorbildlichen Schulmannes praktische Anleitungen zur Verwirklichung des gesteckten Ziels im heimatkundlichen Unterricht — der Erziehung unserer Jugend zu heimatverbundenen, treuen und aufgeschlossenen Jungmenschen und Bürgern — zu erhalten.

Als freudige Tatsache wurde die vom Grossen Rat beschlossene Erhöhung der Grundgehalter für männliche (auf Fr. 3200.—) und weibliche (auf Fr. 2500.—) Lehrkräfte und die Empfehlung der h. Standeskommission an die Gemeinden für Auszahlung von zeitentsprechenden Teuerungszulagen an die Lehrerschaft im Rahmen ihres Vorschlages (Fr. 50.— für verheiratete Lehrkräfte, Fr. 30.— für ledige und Fr. 8.— für jedes Kind unter 18 Jahren pro Monat) zur Kenntnis genommen und namens der Lehrerschaft herzlich verdankt. Dass diesem Vorschlag auch überall nachgelebt wird, darf als fruchtbringende Schulfreundlichkeit gewertet und gebucht werden. Es wird sich die Lehrerschaft mit umso tatkräftigerer Treue und Hingabe ihrer heute nicht leichten Erziehungsarbeit widmen.

Ebenso erfreute die Lehrkräfte der Unterstufe die Nachricht, dass das von Herrn Lehrer Koller, Appenzell, für die erste Klasse verfasste Lesebuch-

ein überall eine freudige und herzliche Aufnahme gefunden habe und bald bezogen werden könne. Wir gratulieren unserem lieben Kollegen Koller für sein prächtiges Werklein und schliessen uns dem Dank des Herrn Erziehungsdirektors und des H. H. Dr. J. Fehr an.

Der Nachmittag versammelte die weltliche Lehrerschaft trotz Rationierungen und anderweitiger Eingrungen zum üblichen Examenessen im Kurhaus Weissbad.

Am Tage nach der Konferenz erreichte uns die schmerzliche Botschaft, dass das Schulhaus in Enggenhütten in der vergangenen Nacht, und ohne dass unser lieber Herr Kollege Fuster das Nötigste hätte retten können, vollständig niedergebrannte. Es ist dies für die Lehrerfamilie wie für die Gemeinde ein herber Schlag. Aufrichtige und herzliche Anteilnahme!

St. Gallen. Frühjahrs-Hauptversammlung der Sektion „Fürstenland“ KLVS.

Am Samstag vor Pfingsten war unsere Frühjahrsversammlung überraschend gut besucht. Sie nahm unter der Leitung von Herrn Karl Eigemann, St. Gallen, einen prächtigen Verlauf. Der Willkommgruss des Präsidenten galt auch der Sektion Alttaggenburg, die sich mit einer stattlichen Delegation vertreten liess, um damit die enge Zusammengehörigkeit und gemeinsamen Ideale der kath. Lehrer zu bekunden. Im Mittelpunkt der prächtigen Tagung stand ein Lichtbildervortrag von Herrn Kollege Paul Pfiffner, St. Gallen, über das Thema: „Zwei Heimatschützler wandern durchs St. Gallerland“. Dazu bot das Aebtädiätsch mit seinen nahe zusammengestellten Häuserreihen, seinen Bogengängen und den engen, steilen Gassen der Altstadt einen stimmungsvollen Rahmen. Mit vortrefflichem Geschick führte der Referent seine Zuhörer anhand prächtiger Farbenaufnahmen aus der Kamera des St. Galler Künstlers Anton Blöchliger aus dem Gebiet am Fusse der Grauen Hörner zu den Ausläufern des Nollens und von den Gestaden am lieblichen Zürichsee in die Gefilde am jungen Rhein.

Wie dankbar müssen wir dem gütigen Schöpfer sein, dass er uns eine so schöne Heimat geschenkt hat! Gerade in der heutigen Zeit, wo überall in der Welt soviele Kulturgüter der barbarischen Zerstörungswut des Krieges zum Opfer fallen, wo die rohe Körperkraft über die seelischen, ideellen Werte triumphieren kann, haben die kath. Erzieher die heilige Aufgabe, die Geschmacks- und Gemütsbildung unserer Jugend zu fördern und in einer sittlich-religiösen Erziehung zu verankern. Dazu bietet sich bei Exkursionen, Schulreisen und Ferienwanderungen günstige Gelegenheit. Die Jugend soll lernen, schlichte Schönheit allem Protzigen und Aufdringlichen vorzuziehen,

mit klarem Blick schwulstigen Pomp und kitschige Gefühlständelei als solche zu erkennen und abzulehnen. Diese Erkenntnis wird die jungen Leute dann auch dazu bestimmen, Sauberkeit, Ehrlichkeit und Treue in den Beziehungen von Mensch zu Mensch als Richtlinien ihres Tuns und Lassens gelten zu lassen.

Die glückliche Bilderauswahl und ihre feinsinnige Deutung in währschafterm Oberländerdialekt bedeutete für Auge und Ohr einen wahren Genuss. In der Diskussion durfte der geschätzte Referent, der als Meister des Stiftes und der Farben, wie auch als feinfühlender Kunstkritiker sein Wissen und Können immer wieder in den Dienst der kath. Jugend- und Volksbildung stellt, den aufrichtigen Dank der Versammlung entgegennehmen.

In der allgemeinen Umfrage munterte unser ehemaliges Kommissionsmitglied, Hr. Vorsteher Emil Dürr, St. Gallen, als Präsident des kantonalen Lehrervereins seine Kollegen zu weiterer Mitarbeit bei der Wochenbatzenaktion auf, da die kantonale Lehrervereinigung Träger dieser wohltätigen Institution ist. Recht interessant waren auch seine Orientierungen über Arbeit und Sorgen der Kommission des K. L. V.

Mit einer Besichtigung des reichhaltigen Ortsmuseums — einer Schöpfung unseres verdienten Kollegen U. Hilber selig — fand die fruchtbare Tagung einen idealen Abschluss.

R. Sch.

Mitteilungen

Lehrerexerzitien

26.—30. Juli im Bad Schönbrunn bei Zug (Tramhaltestelle Zug-Menzingen). Anmeldung bei der Leitung (Tel. Menzingen 431.88).

St. Galler Ferien-Kurse

Mit den diesjährigen Kursen (Juli/September) beginnt das zweite Jahrzehnt der St. Galler Ferien-Deutschkurse für Fremdsprachige. Sie werden veranstaltet von Handelshochschule, Kanton und Stadt St. Gallen. Die Durchführung wurde dem Voralpinen Knaben-Institut auf dem Rosenberg, St. Gallen, übertragen. Die Kurse haben den Zweck, den jungen

Welschschweizern sowie den Söhnen von Auslandschweizern einen kräftigenden, schönen Aufenthalt in der Ostschweiz zu verschaffen und ihnen Gelegenheit zu bieten, die deutsche Sprache in Kursen sowie in täglicher kameradschaftlicher Konversation zu erlernen. Sie erfüllen eine unterrichtliche und eine vaterländische Mission. Das Eidg. Departement des Innern hat diese Kurse auf Grund des Bundesbeschlusses vom 5. April 1939 betr. Kulturwahrung und Kulturwerbung anerkannt, so dass den schweizer. Teilnehmern die Hälfte des Schulgeldes rückvergütet und auf den SBB eine Ermässigung von 50 % gewährt wird. Gleichzeitig veranstaltet das Institut auch Ferien-Sprachkurse für Französisch, Englisch und Italienisch, die für die Schüler aus der deutschen Schweiz bestimmt sind. — Nähere Auskunft erteilt die Direktion des „Instituts auf dem Rosenberg“, St. Gallen, dem die Durchführung der Kurse obliegt.

Pädagogische Tagung Neuenburg-Genf,

12.—17. Juli 1943

Das Pestalozzianum veranstaltet vom 12.—17. Juli eine pädagogische Tagung, die diesmal der Geographie, Geschichte und Kultur der Kantone Neuenburg und Genf gilt. Die Tagung möchte dazu beitragen, die Beziehungen zu unsren Mitgenossen in der Westschweiz lebendig zu erhalten, die Kenntnisse von den Besonderheiten unseres Landes zu vertiefen und der Lehrerschaft Anregung zur Pflege der Heimatkunde im weitesten Sinne zu vermitteln. Die Beteiligung steht Lehrerinnen und Lehrern aller Stufen, sowie Behördemitgliedern und Schulfreunden offen.

Der Vormittag des ersten Tages bringt einführende Vorträge an der Zürcher Hochschule; am Nachmittag folgt die gemeinsame Reise nach Neuenburg. Die fünf folgenden Tage führen die Teilnehmer an die geographisch und kulturell bedeutendsten Stätten der Kantone Neuenburg und Genf.

Die Gesamtkosten betragen unter Einbeziehung eines Ferienabonnements ca. Fr. 130.—. Anmeldungen nimmt das Pestalozzianum, Beckenhof, Zürich 6, bis zum 30. Juni entgegen. Interessenten wird auf Anfrage ein ausführliches Programm zugestellt.



Wappentafeln

in gediegener künstlerischer Ausführung auf einem Bogen von 43 x 64 cm.

Die Farben sind leuchtend, wie in einem alten Glashenster.

Preis: mit Stäbchen Fr. 2.50
ohne " Fr. 2.—
(zuzüglich Warenumsatzsteuer)

Verlag Otto Walter AG, Olten